Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 95

Cartier, Gallus

[S.l.], 1741

Abschnitt

urn:nbn:de:bsz:31-110835

Visual Library

niemahl zuvertretten: Sie sehen gern, wan die Comœdianten ihre Zuschauer mit guther Vorstellung ihrer persohn ergötzen, aber niemand würde sie zwingen können, das sie selbsten auch andere also erfraien solten. Wahr ist es, setzet Er hinzu, das wir uns schuldig machen, wan wir das guthe nicht auch thun, so andere verrichten: hingegen seÿnd wir auch der geringsten belohnung unwürdig, wan wir, so vil in unseren kräfften ist, demienig guthen nicht nachfolgen, welches wir in anderen doch lieben. Lasset uns also unsere hertzen von allem Neÿd rainigen, und an statt dessen einen löblich- und heiligen Eÿfter an uns nehmen; lasset uns die Tugent in anderen lieben, aber dieselbe in uns selbsten nicht hassen; lasset uns wegen der belohnung anderer ein fraid erwecken, aber wegen unserer nachlässigkeit derselben nicht selbst verlurstiget werden.

Zusatz.

Sanctus Cyprianus Tract: de Invidia, S. Basilius Hom. 10. et 11. S. Zeno Veronensis, et plures alii fusè de ea disseruere.

S. Chrysostomus hom. 18. Tom. 6. c. 57. in Joannem, 41. in Matheum, 44. et 45. ad populum Antiochenum, et lib: 1. de Compunctione cordis, quidquid

contra peccatum istud proferri potest, elocutus est. Elegantiora ipsius loca legi possunt in libro P. Labata Jesuitæ, cui Titulus: Thesaurus Moralis; in eo etiam invenientur ea, quæ S. Augustinus in Genes. c. 14. et alibi edixit.

Cardinalis Bona in docto opere, quod composuit sub hoc Titulo: Manducatio ad Cœlum; postquam de pluribus aliis peccatis disseruit, veros invidiæ caracteres, et apta contra eam remedia designat. Videri etiam possunt, quæ de illa P. Ludovicus de Granata Ord: S. Dominici, PP: Alvarez, Faber, et S: Jure Jesuitæ scripserunt.

S. Gregorius Nyssenus libro de Beatitudinibus invidos eleganter depingit his verbis: Orat. 7.
Quæ desperatorum lethalia signa sunt, ea sæpe in eo, qui invidiâ contabescit, existunt; oculi aridi inter palpebras tabidas et extenuatas recedentes, supercilium contractum, ossa loco carnium translucentia.

Postmodum quærit, et oppugnat invidiæ incitamenta, et causas: At quæ morbi causa est? quòd Frater, propinquus, aut vicinus in animi tranquillitate vivit. ò novas iniurias! Crimini dare, quòd non adversâ fortunâ conflictetur; deinde ad invidum conversus orationem inquit: Quid passus es infelix? quâ acceptâ iniuriâ contabescis? ..... Si ille corpore decorus, si eloquentiâ ornatus, si genere

superior est, cur hæc tibi tanquam cuspides telorum in cor incidunt &c

Der Hlge Gregorius Nissenus mahlet die Neydige gar wohl nach ihrer natur ab, da Er spricht: Alle diejenige üble zaichen, welche ein verzweifleter an sich hat, findet mann auch bey einem Neydigen; die augen seynd gantz ausgetrucknet und gleichsam schon halber todt, dan sie weichen von denen eingeschmurrten augen glideren zuruck, und stehen sehr tieff in dem kopff, die augbraunen seynd über die massen zusamen gezogen, und die beiner scheinen wegen der entstandenen dörrsucht durch das flaisch herfür. Hernach fragt Er: Was ist aber die ursach diser kranckheit? undt antwortet, das dein bruder, dein verwandter, dein Nachbaur getröstet, ruhig, und folglich ein glückseeliges ~~[illegible]~~ leben führet. O Neue unbilden! Seinem nächsten zu einem laster ausdeuten, weilen Er von keinem übel und unheyl getrucket wird. Entlich wendet Er sein red zu dem Neydigen, und fragt ihn: Was hast dan auch gelitten o du unglückseeliger? Was für ein unbild hat mann dir zugefügt, die dich so iämerlich tormentiret? Ich weiß es schon, das dein Nächster von leibsgestalt schöner, in der beredtsamkeit ahnnemblicher, von geschlecht herrlicher, an tugenten vortrefflicher,

an wissenschafften berühmter, an gelt mittlen reicher, dises, dises seynd iene spitzige pfeil welche in dein hertz eintringen, dasselbe zerstechen, und dich so erbärmlich marteren.

Der hochgelehrte Velasquez* erweiset, Erstlich, das ein Neydiger nicht würdig seye ein mensch genennet zuwerden, weilen der Neyd nichts als die gestalt eines menschen ahn ihm übrig lasset. Zweyttens, das der Neyd des menschen grausamster feind seye. Drittens, das mann kein sünd erdencken könne, zu welcher ein Mensch von dem Neyd nicht bezwungen werde, umb seinen verdambten begirrlichkeiten dardurch genug zuthun.

in c. i. Epistolæ S. Pauli ad Philipp.

bey Patre Busæo findet mann, Erstlich, das der Neyd ein unheilbare kranckheit seye; Zweyttens, das Er müsse der ursprung meister sünden genennet werden; Drittens, das die hoffarth denselben allzeit beglaitte; Viertens, das Er die Christliche lieb in allen seinen Rath-schlägen suche über einen hauffen zuwerffen; Fünfftens, das disem übel mit keinem anderen hilfmittel könne begegnet werden, als mit verachtung aller zeitlichen güther und Ehren, wie auch mit der eintzigen sorgfalt für das Ewige.

Ferner lehret, und bestättiget Er,* das der Neydige ein armseeliger mensch seye, weilen

* In Dominicalibus Sermonū Moralium in 3. Dominicam Quadragesimæ.

Er ohne Ehr, ohne ruhe, und ohne eintziges Zaichen der bekehrung lebet; das in ihme nichts gefunden werde, als bosheit, unmenschlichkeit, und untreu; das Er weder inn= wed ausser sich iemahl ein ruhe zuhoffen habe, er mag es auch angreiffen, wie Er wolle; das Er entlich mehrmahl, und insgemein ohne einzige Reu, und buess dahin sterbe: weilen nemblich der Neyd ihme den verstand so sehr verdunckelt, das Er sein sünd niemahl erkennet; Er verhärtet ihm das hertz, das Er zusündiget nicht nachlasset; Er streuet ihm so vil verhindernussen in den weeg, das Er dem erzürnten Gott für seine begangene laster niemahl wird genug thun.

Ira.

Vom zorn, Rach, und hass.

Die Erste Red.

Domine salva nos perimus. Math: 8. v. 25.
Herr erhalte uns, wir gehen zugrund.

Dises ware das gebett der Apostlen, so sie gegen Christo dem Herren abgehen liessen, indem sie auf dem Meer von einem schwähren wetter überfallen wurden; Eben ein solches gebett müssen wir auch zu Ihm abschicken,